

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 10

Artikel: Schwimmer und Leichtathleten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei japanische Schwimmer von Format. Shozo Makino (links) und Kioa Kitamura (rechts). Makino belegte den zweiten Platz im 1500 Meter-Freistilswimmen bei den Olympischen Spielen in Los Angeles 1932, aber außerdem ist er mit 10:08,1 Minuten Inhaber des Weltrekords im 800 Meter-Kraulschwimmen.

Schwimmer und Leichtathleten



Jiro Satoh, ein Spitzenspieler im Welttennis.

1924 nahm der europäische Sport zum erstenmal mit den japanischen Kontakt. Die Japaner erschienen mit einem Grüpplein von Schwimmern und Athleten, die wohl mehr die Rolle von Beobachtern, als diejenige von Kämpfern zu erfüllen hatten, an den Olympischen Spielen in Paris. Sie erfochten wohl einige Erfolge im Schwimmen, landeten aber im Nationenklassament auf dem 23. Platz und ließen nicht im mindesten erkennen, daß sie für die führenden Sportnationen in absehbarer Zeit ernsthafte Konkurrenten werden könnten. Vier Jahre später kamen die Japaner wieder. Sie verblüfften an den Amsterdamer Spielen durch erstklassige Leistungen in gewissen leichtathletischen Disziplinen und bereiteten im Schwimmen geradezu eine Überraschung. Zwar belegten sie bloß in zwei Wettkämpfen erste Plätze (im Dreisprung und im 200 m-Brustschwimmen durch Oda und Tsuruta); aber sie mußten bereits als sehr ernst zu nehmende Gegner betrachtet werden und dokumentierten durch die überraschenden technischen Fortschritte, daß sie in den vier zwischen den Pariser und den Amsterdamer Olympischen Spielen liegenden Jahren erstaunlich viel gelernt hatten.



Gruppenlauf der Studenten der Militärakademie an systematische körperliche Erziehungsbetrieb in den schulischen Methoden betreiben wird, bietet Garantie für

JAPAN ALS SPORTNATION

In Los Angeles (1932) feierte der japanische Sport seinen vorläufig größten Triumph; im Schwimmen wurden die Amerikaner überflügelt, die im 100 m- und 1500 m-Freistilswimmen die beiden ersten Plätze an die Japaner abzutreten hatten, im 100 m-Rückenschwimmen gar erst auf dem vierten Platz landeten und auch in der 4-mal 200 m-Freistilstaffel den Japanern den Vortritt lassen mußten. In der Leichtathletik stellten die Japaner den Sieger im Dreisprung (Nambu), belegten außerdem in der gleichen Disziplin durch Oda den dritten, im Stabhochsprung durch Nishida den zweiten und im Weitsprung durch Nambu den dritten Platz. Auch in den Reitkonkurrenzen betätigten sich die Japaner mit überraschendem Erfolg: sie stellten den olympischen Sieger im Jagdspringen (Nishi). Seither ist Japans Sport in ununterbrochenem Anstieg geblieben. Von den japanischen Schwimmern wurden verschiedene Weltrekorde unterboten; auch in der Leichtathletik geht es vorwärts, und nebenbei entwickeln sich Tennis und Skisport außerordentlich rasch. In den Davispokalkämpfen stellten die Japaner seit Jahren gefährliche Gegner dar: Fukuda und Harada, in neuester Zeit vor allen Dingen die Brüder Satoh, zählen zur Spitzengruppe im Welttennis. Im Skilauf beherrschen die Japaner nur die eigentlichen athletischen Disziplinen, den Langlauf und den Sprunglauf, wo sie es bereits zu sehr achtbaren Leistungen gebracht haben. Man darf ruhig behaupten, daß der japanische Sport in seiner stürmischen Aufwärtsbewegung manche Entwicklungsstadien übersprang, die von europäischen Sportnationen nur im Schnecken-tempo überwunden zu werden pflegen. Das war bloß durch einen ungewöhnlichen Energieaufwand möglich, durch den beispiellosen Ehrgeiz, mit dem sich die Japaner an die Ausgleiche des Abstandes machten, der noch vor knapp zehn Jahren zwischen ihren sportlichen Spitzenleistungen und den Durchschnittsergebnissen der großen europäischen und amerikanischen Sportnationen klappte.



läßlich einer Sportwoche im großen Stadion des Meiji-Tempels in Tokio. Der Umstand, daß durch den, an den Universitäten und im Heer der Sport auf breiter Basis und nach streng wissenschaftlicher, daß Japan seine Spitzenstellung nicht so bald wieder an andere Sport-Nationen abtreten wird.

Die japanischen Konkurrenten bei den diesjährigen Internationalen Akademischen



S. Kigoshi ist 20 Jahre alt und studiert die Rechte an einer Universität in Tokio. Beim Rennen über 18 km des japanischen Studenten-Skiverbandes gewann er den zweiten Preis. Bei den Akademischen Skiwettkämpfen dieses Jahres in Wengen wurde er Sieger im Langlauf.



T. Kuriyama stammt aus Hokkaido und ist 24 Jahre alt. In Tokio studiert er Literaturgeschichte. Im kombinierten Fahren gewann er in Japan den zweiten Preis. In Wengen beteiligte er sich mit großem Erfolg im Sprunglauf.



J. Yotsuya, Handelsstudent in Tokio und einer der besten japanischen Springer. In seiner Heimat gelang es ihm Sprünge bis 60 Meter. Seine Vorlage nach dem Aufsprung ist hervorragend, und es kommt äußerst selten vor, daß er stürzt.



Henmi studiert in Tokio Handelswissenschaft und Volkswirtschaft. Er stammt aus dem gebirgigen Teil Japans, von Ende November bis Mitte März der Schnee bis 50 cm hoch liegt und guten Skilauf erlaube. Beim letzten Akademischen Skiwettkampf siegte Henmi im 50 Kilometer-Lauf.

Skiwettkämpfen in Wengen



Shimizu, der Kapitän der japanischen Equipe in Wengen. In Japan gewann er den 50 Kilometer-Langlauf in 3 Stunden, 53 Minuten.



T. Sasaki, der Trainer der japanischen Gruppe bei den Akademischen Skiwettkämpfen in Wengen. Sasaki ist 24 Jahre alt und studiert Volkswirtschaft an der Meiji-Universität in Tokio. Er ist einer der besten internationalen Springer.



Chunei Nambu wurde Dreisprung-Sieger und Dritter im Weitsprung an der Olympiade in Los Angeles.